



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was die Alten für ein grosse sorgfeltigkeit haben gebraucht in begrabu[n]g der Todten/ vnd warumb der sohn Gottes nit befohlen noch verordnet hat seinen Körper zubegraben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](#)

des Corpers grausam vnd tieff waren/ so verzehrte man vil zeit vnd  
vil Salben sie zu salben/ aber nicht desto weniger seind die Buchsen  
oder Salben nicht aufgelernt/ noch die Zaher auf den Augen ver-  
durt. Mit einem grossen ubersluß vnd Freygebigkeit ward dieser  
Göttliche Körper gesalbt/ beweint vnd beklagt. Also/ das sie ihne  
mit Salben gleichsam bedecken vnd mit Zahern tauffen.  
Nach dem nun die Wunden vnd das Fleisch des verschiedenen aller-  
dings war gesalbt/ haben sie ihne gewickelt ins Leylach/ vnd das  
Haupt ins Schweißtuch/ folgents verbanden sie den ganzen Cor-  
per mit den Windlen. Also/ daz er namehr war gesalbt/ gebunden/  
eingewickelt/ aber noch nicht eingehet.

**Was die Alten für ein grosse Sorgfältigkeit**  
haben gebraucht in begrabung iher Todten/ vnd war-  
umb der Sohn Gottes nicht besolchen noch verordnet  
hat seinen Körper zubegraben.

**A**udiens iugularum iacere in platea, cum sol occubuisse; sepelivit eum. spricht die Schrift Tob. 2. als wolte sie sagen: Auf den Gas- sen zu Babylon lag ein Mensch, der war erwürgt von den Kindern Israël / und als solches dem Tobia verkündt ward / nam er den tod- sen Leichnam / trug ihne in sein Haus heimlich / damit er ihn / wann die Sonn untergangen / möchte begraben. Unter andern Werken der Barmherzigkeit / ist Gott dem Herrn das besuchen der Kran- den / vnd die Todten begraben / vermassen angenehm / das sie jederzeit belohnt werden. Als man den König Saul auf dem Berg Gelboë Begrebe  
nuss der  
Alten. hatte umbbracht / hat der König David den Inwohnern zu Galaad grossen dank lassen sagen / vmb das sie des Sauls Körper auf der Schlacht abgeholt vnd begraben hatten: Die heilige Schrift lobet gar sehr den König Iosiam, welcher besolchen hatte die verfluchte Königin Iesabel zu erschlagen / und folgents begraben. Also/ das/ ob er schon ihr genommen das Leben/ er doch als ein barmherziger Fürst/ ihren Körper geben hat der Erden. Ebenmässig lobet die Schrifft den Patriarchen Joseph, vmb das derselb den Körper seines Vatters sich führen auf Egypten bis in das Palestinische Landt / nicht ohne grosse mühe seines Leibs vnd grossem unkosten seines Beuels. Der

Hhh iij König



König Salomon hat gleichwol von ihnen geerbt das Gut / aber nicht die Barmherzigkeit / dann man list nicht / daß er von wegen des abseibens seines Vatters hette vergossen einen einigen Zäher / vil weniger daß er ihne mit einem Pomp vnd Ehren hette begraben. Gar vil haben die Alten gehalten von den statlichen Begräbnissen / zumaln die Egyptier / von welchen Diodorus Siculus schreibt / daß die Egyptische Könige in keiner sachen ihren Schatz so statlich angriessen / als eben in zurichtung kostlicher Begräbnissen. Quintus Curtius meidet / daß die Samariter niemaln haben gestruken von wegen verthädigung ihrer Weib vnd Kinder / sonder von wegen beschützung ihrer Väterlichen Begräbnissen. Dann sie sagten / daß sie vil lieber woltent sterben zu beschützung der Gebeine der Abgestorbenen / weder von wegen des Lebens der Lebendigen. Der hohe Priester Simon ließ in seinem Dorff zu Midon ein sehr statliches vnd kostliches Gebaw zurichten zur zier der Begräbnish / darinnen vnd seine Brüder die Machabeer gelegt wurden. Alleinder Sohn Gottes ist der jenig gewest / welcher keine Begräbnish hat gemacht weder in seinem Leben / noch nach seinem Todt / sonder in einem entlehtnen Hauß hat er gewohnt / vnd in einem entlehtnen Grab ist er worden begraben. Wie hette der jenig können ein Begräbnish zurichten lassen für sich selbst / welcher keinen einigen Real hatte erreicht / das Essen zu kaufen / noch ein Hauß / darinn zu wohnen Am Stammen des Kreuzes hat er sich gleichwol erinnert zu bitten für seine Feinde / vnd zuvergeben die Sünd dem einen Echsen / aber vergessen hat er zubefelchen / wohin er solte werden begraben. Dann er pretendirte vil mehr das Heyl der frembden / weder sein eygne Begräbnish.

Christi  
Armuth.

Nos /  
Real ist s.  
Kreuzer.

Christi  
seßamet.

Theophilus spricht: Weil du dein Mutter besilichst dem Jünger / dein Kirch dem Petro / dein Seel dem Vatter / deine Feind seiner Barmherzigkeit / warumb gedenkstu nicht auch deiner Begräbnish? Wer wird dich herab nehmen vom Holz / wer wird dich legen ins Grab / seytemal du kein Gut hinterläßest dich darmit zubegraben / noch ein Grab / dich darein zulegen. Wo fern dein Körper verbleibt am Holz / so werden die Vögel ihne anbeissen; Wo fern er herunter auf die Erden fällt / so werden ihne fressen die Thier: Wil man dich einfassen in ein Leylach / so hastu kein Leylach hinterlassen / wil

wil man dich begraben/ so hastu kein Grab/ Also/ daß du zur Ehr vnd bestettigung deines Leichnambs kein einige verordnung hast geschan in deinem Testament. O wie Handigreiflich scheint es/ daß der Sohn Gottes war ein Christ/ vnd gestorben ist wie ein Christ/ seytemal er nach allem deme nichts fragte/ was er verließ in der Welt. Dann er hat durchaus keine Güter besessen/ als er noch lebte/ vil weniger hat er ein Grab aufgezeichnet als er starb. Auf disem mercklichen Exemp. haben wir zunemmen ein Exempel/ daß wir uns nicht sehr kümmern sollen/ ob man uns begraben werde in einer ehlichen begräbnis oder nicht/ dann es ist besser/ daß wir vom Misshaussen mit samt dem Lazarus fahren in Himmel/ weder mit dem geizigen Reichen in die Höll.

Der heilig Augustinus spricht: Vil Körper der Heiligen seind geworffen worden ins tieße Meer/ verbrent im grausamen Feuer/ vnd gefressen von den wilden Thieren/ vermeinstu aber/ das sie vnterlassen haben H. Männer zu sein/ vmb das sie beraubt waren der ehlich'n Begräbnis? Ganz recht vnd wol sagt Anchises zu seinem Sohn Aeneas: facilis est iactura sepulchri. Dann man sage was man wölle/ so ist doch vnter allen Müheseligkeiten der ganzen Welt/ die beraubung der Begräbnis die allergeringste. Seneca in seinen tragödys spricht: Wenig ist mir dran gelegen/ ob schon ich begraben werden im Ingewendt der Thieren die im Felde seyn/ oder aber im Ingewendt der Würmb/ welche mich zermagten werden im Grab. Der wegen bedencke ein seglicher was sein Gewissen betrifft/ vnd bekümmeret sich nicht von wegen seines Grabs. Dann weder dem Armen werden Leuth mangeln/ die ihne begraben/ noch dem Reichen/ die ihne erben.

Verach-  
tung der  
Begrebs-  
mäß.

*In horto erat monumentum nouum, in quo nondum quisquam positus fuerat, & ibi posuerunt Iesum,* spricht der heilig Iohannes am 19. cap. als wolte er sagen: Fünfzig Schritt vom Berg Caluarie war ein kleiner Garten/ in demselben war ein neues Grab darinn noch niemandt begraben war worden. Wann wir diese des Evangelisten wort eigentlich ansehen/ so werden wir befinden/ daß er uns das Grab des Herrn mit sehr hohen Eigenschaften representiret. Dann ob schon der Heilige Evangelist sagt/ das an der Statt/ das ist nahe bey dem Berg Caluarie, dieser Garten gelegen war/ so hats doch

Hhh iiiij . des

der betrübten Mutter nicht so nahe zu sein gedunkt/ dann in betrachtung dessen was sie am verschienen Freitag hatte aufgestanden/ so hatten sie weder stärck zum gehen/ noch keine Zaher mehr zum weinen.

Nach dem sie nun gewaschen haften die Wunden des verschieden mit Zahern/ vnd gesalbt den herrlichen Körper mit Salben/ auch bedeckt das Haupt mit dem Schweißtuch vnd den Leib mit dem Lychlach/ entschlossen sie sich ihne zu legen ins Grab/ vermodg des alten Gebrauchs der Synagog. Mit diser procession hören auff/ alle processiones, vnd mit diser ceremoni hören auff/ alle ceremonien, als vil anlangt das Leben vnd den Tode des Sohns Gottes: Welche procession oder ceremonia ob sie schon unter allen andern ist die lezte/ dannoch nicht die allergeringste/ sonder die allergeheimste ist. An jeho nemmen Joseph und Nicodemus abermal erlaubnus von der Mutter ihren Sohn zubegraben/ allermassen sie zuvor erlaubnus hatten begert ihne zu salben. Weil der wegen die betrübte Mutter von vielen Jahren her gewohnt war/ das sie zu ihrem Sohn vnd der Sohn zu ihr sagte: Laß uns nach haus gehen. Was vermeinstu/ O mein Seel/ was sie empfunden habe/ als man an jeho zu ihr sagte: Laß uns ihne ins Grab legen? O Königin der Engeln/ O Fürstin der Ewigkeit/ wie ist's möglich/ das Deine stärck es haben können ertragen/ oder das es dein Herz habe können auf sich/ das/ nestlich/ du deinen Sohn/ welchen du hast erzeugt in Deinem Zu gewendet/ vnd erzogen an deinen Brüsten/ schest sterben mit deinen Armen/ vnd ihne hinlegest ins Grab mit deinen Armen? Weil du noch so jung warest an Jahren/ ein Junckfrau im Ambe/ alleinig in der Heiligkeit/ vnd so neulich vermittelt von deinem einigen Sohn/ wer hat dich zu einer solchen Stunde gefürt auff den Berg Caluarie? Pflegst du nicht zu einer solchen stund zu sitzen in Deinem oratoriobettendt/ vnd dein Sohn auff dem Berg contemplirent? Ob schon ein Mutter ihren Sohn noch so arm vnd elendig sihet vmbziehen/ so trostet sie sich doch mit deme/ das er noch lebendig ist/ aber wan sie in sihet sterben/ verscheiden vnd begraben/ als dan ist nichts gewissers/ als das/ wo hin man begräbt den Körper des Sohns/ man ebenmässig daselbst begrabe das Herz der Mutter. Weil dan solches so hoch empfindet ein Mutter/ welche noch einen Man vnd vielleicht noch einen andern Sohn hat/ was wirt nicht empfunden haben das Herz diser betrübten Mutter/ als

Geheim  
meste pro  
cession.

als sie sahe begraben shren Sohn? O mein Seel / O mein Herz / wie ist's möglich / daß du diesen Paß könnewst vbergehen / ohne daß du auf deinen Augen machst einen Wasserbach? Welcher Engel könnte enthalten die Zäher / vnd welcher Mensch könnte unterlassen zu seuffzen / wan er sieht / daß der Sohn Gottes verschieden / inwendig aller verwundet / vnd außwendig aller vernehet ist? Weil die Salben dün waren / vnd weil das Leylach subtil war / was vermeinstu / daß die betrühte Mutter habe empfunden / als sie vor ihrligen sahe den todten Sohn / den eingeziehenen Körper / das heraufrinnende Blut / vnd das ganze Leylach?

Bernardus spricht: Die betrühte Mutter war weit von der Statt / sie saß in der finstern Nacht / vnd war entblößt aller Hülff / vnd ob sie vilteicht auffthate ihre Augen / so sahe sie doch anders nichts / als ein blutstigs Creuz / vnd den im Leylach gelegten Sohn. O in wie einer grossen Angst steckte damals diese ganze Freundschaft. Dann / wolten sie den verschiedenen hintragen ins Grab / so war der Körper vil zu schwer / das Grab war zu weit entlegen / der Männer waren wenig / die Weiber waren schwach / vnd der Hülf hattent sie nicht zuverhoffen. In die stat zugehen / war es zu spadt / mehr Leut herzu zurüffen / war ergerlich / vnd ihrligen zulassen bis am andern Tag / war gefährlich. Also / daß / weil sie nicht wusten / was sie solten thun / sie sich ersättigten den abgesorben zu überwinnen.

Weil der wegender Herz diesen wenigen eben so grosse Starck Jesus gab / als wann ihrer vil gewest weren / so hat sich Joseph gesetzt zu der einen Seyten / Nicodemus zu der andern / vnd der heilig Ioannes zum Haupte / fiengen an / den Körper auffzuhaben von der Erden / nicht ohne grosses heulen vnd klagen / dann mit einem gleichmessigen compas hebten vnd weinten / auch weinten vnd hebten sie ihne. In deme nun die Männer hatten angefangen zuheben den verschiedenen Sohn / haben alß baldt die drey Marie gehabt die verschiedene Mutter: Aber leider / vnd abermals leider / vñl grösse müh verursachte ihnen dasjenige / was die betrühte Mutter thate / weder was der Körper des verstorbenen wegte. Erschrick nicht / O mein Seel / erschrick nicht zusehen / das dein Gott getragen wird ins Grab / zerstückelt / verschieden / gesalbt vnd so gar eingenehet. Dan ob sie ihne schon in ihren Armen tragen todten / so tragen sie ihne doch in ihrem Herzen lebendig. O herliche procession, O glückselige

Jii lige



lige Wallfarch / auff welcher der Sohn gehet todt / die Mutter haib  
todi / Nicodemus tragendt / Joseph haltendt / Iohannes weinent / Madalena  
flagendt / vnd die ganze Freundschaft / sorgent. Warumb zerheilst  
du dich nicht / O mein Seel / bey diesem Pasz / seytemal wir so vil Ge-  
heimnissen haben bey allen Passen / Sihestu nicht / O mein Seel  
dass die Engel sich verwundern / dasz die Elementen seind worden /  
dass die bösen Geister seind erschrocken / all dieweil sie sehen denjenigen  
sterben welcher auferweckte die Todten / vnd allweil sie sehen begraben  
den Herrn des Lebens? Schembstu dich nicht zu leben / O mein Herz  
seytemal dem Gott daruon getragen wirt todt / vnd schembstu dich nie  
frey zu gehen / Seytemal dem Gott hinweg gefürt wirt eingenehmet? O  
mein Herz / ich wil nicht / dass du dich aufzugebst für den meinigen / wo-  
fern du dich in diser procession nicht zerheilst in vil stück / damit umbs-  
lich der eintheit verbleibe bey dem blutigen Creuz / vñ der ander theil ges-  
he mit der betrübten Mutter / vnd der dritt theil helffe tragen den ver-  
schiedenen / vnd der vierde theil vorher gehe zubereiten das Grab. O  
gütiger Herr Jesu / weil du Gnaden aufzheilst / ohne das man dir dies-  
net / vnd weil du hilffst / ohne das man dir hilft / so würstu mir ohne als-  
ken zweyfel verhelffen zu der Glori / wosfern ich dich helffe tragen ins  
Grab. Dir / O mein Seel / bestlich ich / vnd dich / O mein Herz / coniurire  
ich / dass du helffest den Sohn tragen / vnd dasz du der Mutter helfest  
weinen. Dan es seynd jhrer nur drey / die jhne tragen / vnd es seynd jhrer  
sechs die jhne beweinen.

### Der Author beschleust mit deme / das Christus gelegt wirt ins Grab.

**D**etrübter Weg / O flagliche Tagreih / dan ob schon die  
Männer allgemach fort giengen mit dem Sohn / so entfiel  
doch die Mutter den Weibern: Vnd ob schon die Weiber fort  
giengen mit der verschiedenen Mutter / so entfiel doch den Männern  
der verschiedener Sohn. Welches dan ein ursach war / das sie mit ih-  
rem seufzen durchtrangen die Himmel / vnd mit den Zähern begossen  
das Felda. Es sen die Nacht so finster / vnd der Weg so gestreussig /  
wie er jimmer wolle / so kan sich doch niemandt verlieren der auff diesem  
Weg